

Die Schneeflocken des Herrn Zalewski

Holocaust. Stanislaw Zalweski überlebte 600 Tage in drei Konzentrationslagern, darunter Mauthausen und Gusen. Eine Begegnung mit einem 97-jährigen Zeitzeugen und seiner Lebensfreude

VON ANJA KRÖLL

Das weiße Hemd von Stanislaw Zalewski ist frisch gebügelt. Die Knopfreihe bis obenhin geschlossen. Erst als Zalweski über „die Zahlen“ zu sprechen beginnt, schlägt das Hemd durch die Bewegungen des Redners leichte Falten.

97. 600. 4491.

97 Jahre alt ist der Pole heute, der 600 Tage seines Lebens in Konzentrationslagern verbracht hat. „Drei, um genau zu sein. Ich war in Auschwitz, Mauthausen und Gusen. In Gusen war ich in der Rüstungsfabrik Messerschmitt tätig. Ich habe jene Dinge produzieren müssen, mit denen andere getötet wurden“, erzählt er beim Abendessen in der polnischen Hauptstadt Warschau.

Von Gestapo verhaftet

Um die letzte Zahl, die 4491, verständlich zu machen, knöpft Zalewski den Hemdknopf am Handgelenk auf und rollt den Ärmel langsam nach hinten. Innenminister Gerhard Karner (ÖVP), für dessen Besuch der 97-Jährige das weiße Hemd an diesem Tag angezogen hat, hat er schon begrüßt, das Abendessen ist in vollem Gange, die leichten Falten also verzeihbar.

Im Widerstand sei er gewesen, habe illegale Presse verteilt, an kleineren Sabotageakten teilgenommen, ehe

er von der Gestapo festgenommen wurde und schließlich nach Auschwitz kam.

Der Hemdsärmel hat mittlerweile die Gegend des Ellbogens erreicht. Man darf sich Zalewski nicht wie den typischen 97-Jährigen vorstellen. Er könnte auch als 80-Jähriger durchgehen.

Fast schelmisch schäkert er mit seinem Gegenüber. „Schöne Frauen und Cognac haben mich jung gehalten. Aber Cognac nur am Wochenende, das wird sonst zu teuer“, sagt er dann und lacht. Jedes Lachen ließe einen fünf Minuten länger leben, ist er überzeugt. „Viel leicht ist dass das Geheimnis des Lebens?“ Und wie zur Selbstbestätigung folgt ein kurzes „Tak“ polnisch für „Ja“.

Spricht Zalewski über die Zeit nach den Konzentrationslagern, dann werden die „Taks“ häufiger. „Ich habe meine Konzentrationslager-syndrome. Ja. Ich muss immer frisches Brot zu Hause haben, das darf nie ausgehen. Ja. Und ich habe Angst vor Menschen, die aggressiv sind. Und Hunden. Die Nazis, die hatten so viele Hunde. Ja.“

Gusen bis 1945

In Gusen, in Oberösterreich, war Zalewski bis zur Befreiung des Lagers im Mai 1945 durch die Amerikaner. Auch an dem Prozess, wie aus dem Konzentrationslager, das mittlerweile eine Wohnsiedlung ist, eine

Gedenkstätte werden kann, ist Zalewski aktiv beteiligt (siehe Infobox rechts).

Zalewski Hemdsärmel ist mittlerweile unter der Achsel angekommen. „Hier. Siehst du, das haben sie mir in Mauthausen verpasst. Nicht am Unterarm, sondern auf der Innenseite des Oberarms. Warum, darüber denke ich bis heute nach“, sagt der Pole und deutet auf eine eintätowierte Zahl: die 4491.

Bleibt die Frage, wie man bei all dem Erlebten, der Angst, dem Grauen trotzdem seine Lebensfreude behält.

Zalewski denkt nach. „Ich glaube an die Menschen. Sein Glück findet man in den Menschen“, sagt er. Und dann, nach einer Pause: „So wie es keine zwei gleichen Schneeflocken gibt, so gibt es keine zwei Menschen mit den gleichen Charakteren.“

Die Knöpfe des weißen Hemdes sind da alle wieder geschlossen.

Fakten

Gedenktag

Der 27. Jänner wurde als Holocaust-Gedenktag ausgewählt, weil am 27. Jänner 1945 das KZ Auschwitz-Birkenau befreit wurde

Auschwitz

war das größte Konzentrationslager des NS-Regimes. Über eine Million Menschen wurden dort ermordet

Opfer

Sechs Millionen Juden wurden von den Nationalsozialisten ermordet

Juden

Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten elf Millionen Juden in Europa

Die Schneeflocken des Herrn Zalewski



A) Vor dem Lesen

- Verorten Sie die drei Konzentrationslager Mauthausen, Gusen und Auschwitz geografisch.
- Definieren Sie folgende historisch relevanten Begriffe:
 - Gestapo:
 - Holocaust:
 - KZ:
 - NS-Regime:



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel „Die Schneeflocken des Herrn Zalewski“ aufmerksam durch.
- Unterstreichen Sie die historisch relevanten Informationen sowie die Schilderungen der persönlichen Erfahrungen von Herrn Zalewski mit zwei unterschiedlichen Farben.
- Beschreiben Sie, inwiefern seine Vergangenheit Herrn Zalewski auch Jahrzehnte später noch verfolgt.
- Charakterisieren Sie die Art von Widerstand, die Herr Zalewski gegen das NS-Regime leistete.
- Erläutern Sie die Bedeutung der Zahl 4491 für den heute 97-jährigen Zeitzeugen.
- Analysieren Sie die Kernaussage des folgenden Zitats: „So wie es keine zwei gleichen Schneeflocken gibt, so gibt es keine zwei Menschen mit den gleichen Charakteren.“
- 6 Millionen Jüdinnen und Juden wurden im Zuge der Shoa ermordet. Recherchieren Sie, welche anderen Gruppen ebenfalls von dem nationalsozialistischen Regime verfolgt und ermordet wurden. Machen Sie sich hierzu Notizen.
- Diskutieren Sie mit einer Partnerin bzw. einem Partner die Rolle von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für jene Generationen, welche die Zeit des Nationalsozialismus nicht aktiv miterlebt haben.



C) Weiterführende Aufgaben

- Um auch zukünftigen Generationen Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu ermöglichen, hat die University of Southern California das Projekt „Dimensions in Testimony“ ins Leben gerufen, bei dem man Zeitzeuginnen und Zeitzeugen virtuell Fragen stellen kann. Rufen Sie die Webseite <https://bit.ly/3JwiQMH> auf und bearbeiten Sie dann die folgenden Arbeitsaufträge.
- Arbeiten Sie in 4er-Gruppen zusammen. Suchen Sie sich eine der auf der Seite vorgestellten Personen aus. Notieren Sie den Namen Ihrer Zeitzeugin bzw. Ihres Zeitzeugen.
 - Formulieren Sie gemeinsam vier Fragen, die Sie dieser Person stellen möchten. Achtung, die Fragen müssen auf Englisch formuliert werden. Inspiration für mögliche Fragen finden Sie hier: <https://bit.ly/3wPpcPv>.
 - Stellen Sie der Zeitzeugin bzw. dem Zeitzeugen nun Ihre Fragen. Machen Sie sich während des Gesprächs Notizen.
 - Erstellen Sie im Anschluss an das Gespräch ein Analyseprotokoll, welches folgende Aspekte beinhaltet:
 - historische Fakten, über welche die Zeitzeugin bzw. der Zeitzeuge (z. B. Daten, Ereignisse etc.) berichtet
 - Emotionen, welche die interviewte Person zeigt (z. B. Gestik, Mimik, Stimmlage, Wortwahl)
 - persönliche Ereignisse, an die sich die Interviewpartnerin bzw. der Interviewpartner erinnert
 - Präsentieren Sie Ihre Analyseergebnisse in der Klasse.
 - Sprechen Sie zum Abschluss über Ihre Erfahrungen mit dem virtuellen Interview. Was haben Sie aus dieser Erfahrung mitnehmen können?